

uns Juno zu essen mitgeben kann. Je eher Alle herüberziehen können, desto besser.

Da auch Herr Walter mit dem Vorschlag ihres Wegbleibens für die Nacht zufrieden war, so packte Rüstig einige Flaschen Wasser, Salzfleisch und Weizenbrod ein. Die Art, der Schläger, die Säge, ein Ende Tau zum Befestigen des Bootes, nichts wurde vergessen, was ihnen dienen konnte. So eilig als möglich luden sie Alles in's Boot, sprangen selbst hinein und stießen vom Lande. Die Ladung war ziemlich voll, es lag ihnen viel daran, bald hin zu kommen, und so ruderten sie eifrig und angestrengt, daß ihnen die Schweißtropfen auf der Stirn standen, als sie den Hafen wieder erreicht hatten.

Die Sachen wurden glücklich gelandet, das Boot mit dem Tau befestigt, und nun war der Ort zu wählen, wo sie das Zelt aufschlagen wollten. Sie hatten einstweilen alle Gegenstände an das erste Gebüsch, das Guajava-Gesträuch war, hingelegt und musterten von da aus die Ortsgelegenheit.

Rüstig. Wo werden wir nun unser Zelt aufschlagen, mußte Wilhelm? In der Nähe des Kokusnußwäldchens wäre es schon am hübschesten, aber es ist zu weit vom Wasser entfernt.

Wilhelm. Sollte dort die kleine Erderhöhung nicht paßlich dazu sein? Ich meine gleich bei der Bananengruppe. Zwischen diesem Gebüsch und den Brodfruchtbäumen ist auch Wasser.

Rüstig. Das dachte ich auch, da wollen wir gleich hingehen, um es in der Nähe zu besehen.

Sie umgingen die Bananenbäume, deren schöne, große, grüne Blätter eben ausschlugen, und entschieden sich, das Zelt auf die Nordseite derselben zu stellen, erstens, weil die Bäume es gegen die Seeseite deckten, so daß es vom Meer aus nicht konnte gesehen werden, und dann, weil sie so während der heißesten Zeit des Tages